



FOTO: IMAGO IMAGES

Bußgeld im Urlaub: So unterscheiden sich die Blitzer-Preise in Europa

ADAC-Tool: So teuer wird's im Urlaub bei **Verkehrverstößen**

Ob Handy am Steuer, zu schnelles Fahren oder Alkoholvergehen – Verkehrssünden im Ausland können für Reisende teuer werden. Wichtig zu wissen: Bußgelder aus nahezu allen EU-Ländern lassen sich mittlerweile auch in Deutschland eintreiben.

Ungewohnte Straßen, andere Regeln und neue Eindrücke lassen die Konzentration beim Autofahren auf Reisen schnell schwinden. Ein kurzer unachtsamer Moment und schon ist das erste Urlaubsfoto ganz unabsichtlich geschossen – vom Blitzer. Wir haben uns angeschaut, welche Kosten auf zu schnelle und unvorsichtige Fahrer in den beliebten europäischen Reiseländern zukommen.

Wer denkt, ein Strafzettel im Ausland sei harmlos, wird schnell eines Besseren belehrt: Während in Deutschland für 20 Kilometer pro Stunde zu viel in der Regel bis zu 70 Euro fällig sind, kostet derselbe Verstoß in Italien mindestens 175 Euro und in Norwegen sogar über 580 Euro. Am günstigsten fällt die Strafe für die Temposünde in der Türkei und Polen mit 50 Euro aus.

Absoluter Spitzenreiter ist jedoch Großbritannien. Dort kosten 20 Kilometer pro Stunde zu viel auf dem Tacho bis zu 1170 Euro. Generell ist das Land für seine überaus hohen Strafen im



Blitzer-Fotos sind je nach Land ganz unterschiedlich teuer. Ein Tool verrät Reisenden, was beim Verkehrsverstoß in Europa auf sie zukommen könnte.

FOTO: IMAGO IMAGES/BIHLMAYERFOTOGRAFIE

Straßenverkehr bekannt, die im Ausland nicht selten mit privaten Inkasso-Firmen eingetrieben werden.

Ein absoluter Klassiker der Verkehrsverstöße ist auch das Handy am Steuer. Mittlerweile sollten alle Fahrerinnen und Fahrer eigentlich wissen, dass das Bedienen des Mobiltelefons während der Fahrt tabu ist.

Das Strafmaß ist in Europa dabei ganz unterschiedlich. Während in der Türkei in manchen Fällen nur 10 Euro fällig werden, kostet das Handy am Steuer in Italien mindestens 165 Euro. Richtig teuer wird es in den Niederlanden. Dort fällt ein Bußgeld von 430 Euro an. Absoluter Spitzenreiter ist aber Norwegen. Hier musst du mit einer Strafe von 875 Euro rechnen, wenn du mit dem

Handy beim Fahren erwischt wirst. Deutschland liegt mit 100 Euro und einem Punkt in Flensburg im unteren Mittelfeld.

Wer es genau wissen will: Der Online-Rechner des ADAC ermöglicht es Pkw-Reisenden, die Höhe der Bußgelder für acht typische Verstöße in allen EU-Mitgliedsstaaten sowie in Ländern wie Norwegen, Island oder Großbritannien zu vergleichen.

Zu beachten: Das Tool berücksichtigt ausschließlich Pkw-Verstöße und geht von einem Normalfall ohne erschwerende Umstände (zum Beispiel Probezeit oder Sachbeschädigung) aus.

Wer nach dem Urlaub einen Bußgeldbescheid aus dem Ausland erhält, sollte diesen besser nicht einfach ignorieren. Stattdessen gilt es, die Forderung zu

prüfen und, wenn der Vorwurf plausibel ist, zügig zu bezahlen. Der Grund: Bußgelder ab 70 Euro (inklusive Gebühren) können in Deutschland von den ausländischen Behörden rechtlich durchgesetzt und eingefordert werden.

In Österreich liegt diese Grenze sogar bei nur 25 Euro. Die zuständige Stelle für die Vollstreckung ist in Deutschland das Bundesamt für Justiz, das im Auftrag ausländischer Behörden tätig wird. Einige Länder wie die Niederlande sind dabei besonders konsequent – andere dagegen lassen Strafzettel schon mal auf sich beruhen. Nicht-EU-Länder, wie Großbritannien oder Norwegen, können ihre Bußgelder in Deutschland übrigens nicht ohne Weiteres vollstrecken lassen.

Auch das gibt es: Nach dem Urlaub flattert plötzlich eine Forderung einer privaten Inkasso-Firma in den Briefkasten, die neben dem Bußgeld für den Verkehrsverstoß meist unverhältnismäßig hohe Zusatzgebühren für ihre eigene Arbeit veranschlagt.

Der ADAC rät hier zur Vorsicht und beschreibt das Eintreiben ausländischer Bußgelder durch Inkasso-Firmen oder Anwälte als florierendes Geschäft.

Der Automobilclub stellt klar: „Nur Behörden dürfen polizeiliche Geldbußen und Strafen eintreiben, zuständig in Deutschland ist hierfür ausschließlich

das Bundesamt für Justiz. Ausländische Kommunen und Behörden müssen hierfür das Bundesamt um Vollstreckungshilfe bitten.“

Was deutsche Autofahrerinnen und Fahrer beruhigen dürfte: Ein im Ausland verhängtes Fahrverbot gilt nur vor Ort – es hat keine Auswirkungen auf den Führerschein in Deutschland. Ebenso werden keine Punkte in Flensburg für Verstöße im Ausland vergeben. Geahndet werden können hierzulande ausschließlich Geldstrafen.

Grundsätzlich gilt: Ein Bußgeldbescheid aus dem Ausland sollte nicht „ausgesessen“, sondern fristgerecht bezahlt werden. Schließlich sind Pkw-Reisende im Urlaubsland verpflichtet, sich an die dort gültigen Verkehrsregeln zu halten und bei nachweisbar begangenen Verstößen die Strafe zu zahlen.

In einigen Ländern kann es sich zudem richtig lohnen, das Bußgeld schnell zu bezahlen. So bieten zum Beispiel Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Slowenien und Spanien großzügige Rabatte bei einer sofortigen Begleichung der Strafe an. In Spanien ist ein Rabatt von 50 Prozent der eigentlichen Strafe keine Seltenheit.



Weitere Informationen findest du unter:
www.reisereporter.de/blitzer-preise-europa



WIE GEDRUCKT,
 ABER WASSERFEST

ZEITUNG, WO DU WILLST.

Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.WAZ-online.de/vorteile



Aller-Zeitung
 Wolfsburger Allgemeine 